

Kindergarten Konzeption



des ev. Kindergartens
„Gänsewiese“ - Petersdorf

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
1. GESETZLICHE GRUNDLAGEN	3
1.1. GESETZLICHE GRUNDLAGEN	3
1.2. UNSER AUFTRAG	3
1.3. UNSER SCHUTZAUFTRAG	4
1.4. DIE BILDUNGSLEITLINIEN	6
2. RAHMENBEDINGUNGEN	9
2.1. UNSER TEAM	9
2.2. UNSERE ZIELGRUPPE / AUFNAHME	10
2.3. UNSERE QUALITÄTSENTWICKLUNG	10
2.4. UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN UND GRUPPENSTRUKTUREN	11
2.5. UNSERE FERienzeITEN	12
3. UNSER KINDERGARTEN	12
3.1. UNSER KINDERGARTEN LIEGT AN DER KIRCHE	12
3.2. DAS IST UNSER KINDERGARTEN	13
3.3. DAS IST UNSER AUßENSPIELGELÄNDE	14
4. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT	14
4.1. UNSERE ZIELE IN DER ARBEIT MIT KINDERN	14
4.2. KINDER SIND EINMALIGE PERSÖNLICHKEITEN	15
4.3. UNSER PÄDAGOGISCHES HANDELN IM ALLTAG	15
4.3.1. EIN BEISPIELHAFTER TAGESABLAUF	16
4.4. UNSERE RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ARBEIT IM KINDERGARTEN	17
4.5. PROJEKTARBEIT	19
4.5.1. EIN BEISPIELHAFTER PROJEKTVERLAUF:	19
4.6. GEMEINSAMES LEBEN MIT ALLEN KINDERN – EINZELINTEGRATION	20
4.7. DIE VORSCHULZEIT	21
5. UNSERE ZUSAMMENARBEIT	22
5.1. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN IST WICHTIG	22
5.2. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM FÖRDERVEREIN	22
5.3. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER	23
5.4. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KINDERGARTENBEIRAT	23
5.5. DIE ÖFFNUNG DES KINDERGARTENS NACH AUßEN	25
6. IMPRESSUM	25

1. Gesetzliche Grundlagen

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen unserer Arbeit ergeben sich aus den Gesetzen des SGB VII, VIII, IX; XII, dem Kindertagesstättengesetz, der Kindergartenverordnung, den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein, der Benutzungsordnung für die Kindertagesstätte der EV.- Luth. Kirchengemeinde Petersdorf und der Teilnahmebeitragsordnung. Unsere Einrichtung ist im Bedarfs- und Bestandsplan des Kreises berücksichtigt. Daher beziehen wir Zuschüsse auf Landes- und Kommunalebene. Die Beiträge setzen sich daher aus kommunalen Zuschüssen, Elternbeiträgen und Kirchengemeinkosten zusammen.

1.2. Unser Auftrag

Unser Kindergarten ist ein Angebot für Kinder und Familien in Westfehmar. Uns ist es wichtig, dass Kinder in ihren Bedürfnissen ernst genommen werden und ihnen ein Raum zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit gegeben wird. So für Kinder und Eltern da zu sein, das entspricht dem öffentlichen Auftrag, den das Land Schleswig-Holstein in einem Gesetz für die Kindergärten festgeschrieben hat. Dieses Gesetz ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Kernsätze-Auszüge aus den §§ 4 u. 5 des Kindertagesstättengesetzes des Landes Schleswig-Holstein lauten:

- Die Kindertagesstätte hat einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag.
- Die Kinder sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstand und unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit betreut, erzogen und gebildet werden. Einzelne pädagogische Maßnahmen sollen immer auf die Gesamtentwicklung des Kindes bezogen sein.
- Die Fachkräfte und die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertageseinrichtungen unterstützen, ergänzen und erweitern die familiäre Erziehung. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und

Familien und arbeiten mit den Erziehungsberechtigten zusammen.

- Die Inhalte und die Formen der pädagogischen Arbeit sollen dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen und sich an deren Lebenssituation orientieren. Dazu gehören die Öffnung und der Kontakt zur Lebenswelt außerhalb der Kindertageseinrichtung.
- Die Kindertageseinrichtungen übernehmen keine vorgezogenen schulischen Aufgaben. Der Übergang zur Schule und die Förderung schulpflichtiger Kinder sollen durch eine an der Alterssituation der Kinder orientierten Zusammenarbeit mit der Schule erleichtert werden.
- In Kindertageseinrichtungen sollen altersgemischte Gruppen entwickelt werden. Dabei sind die individuellen und altersspezifischen Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen.
- Die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen soll die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten und unterschiedlicher sozialer Herkunft, sowie das Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft fördern.
- Behinderte und nicht behinderte Kinder sollen in Kindertageseinrichtungen gemeinsam gefördert werden.

Alle „unsere“ Kinder möchten wir in ihrer ganzheitlichen Persönlichkeit, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, und ihrem ganz eigenen sozialen Hintergrund wahrnehmen und fördern.

1.3. Unser Schutzauftrag

Kinder haben Rechte und unter anderem auch das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung.

Im Kindergarten kommen Familien und Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Familien mit unterschiedlichen Ansichten, Normen und Werten zusammen.

Unser christliches Menschenbild ist geprägt von Akzeptanz und Verständnis für diese Vielfalt.

Daher ist uns auch der regelmäßige Austausch mit den Familien wichtig.

Manchmal gibt es für uns Anlass, uns über die Entwicklung, Versorgung und/oder Gesundheit eines Kindes Sorgen zu machen.

In diesem Fall wird sich die Mitarbeiterin an die Gruppenleitung bzw. Einrichtungsleitung wenden. Die Einrichtungsleitung wird diese Bedenken und Beobachtungen schriftlich dokumentieren, um sie mit dem pädagogischen Team zu besprechen. Dabei geht es vorrangig darum, ob die bekanntgewordenen Tatsachen als gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung zu werten sind.

Das Ergebnis dieses Gespräches wird dokumentiert und festgehalten.

Führt das Gespräch zu dem Ergebnis, dass Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, so wird die Leitung unverzüglich einen Trägervertreter (z.B. den Pastor) informieren.

Gemeinsam mit dem Träger, der Leitung, sowie der Gruppenfachkraft wird beraten, ob die Erziehungsberatungsstelle als insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen wird. Hier wird entschieden, ob das Jugendamt sofort zu Rate gezogen werden sollte. Im Zweifel entscheidet der Träger. Das Ergebnis dieses Gespräches wird schriftlich festgehalten.

Falls dadurch nicht die Situation des Kindes gefährdet wird, beraten Gruppenfachkräfte und Leitung mit den Sorgeberechtigten die Situation. Sie schildern ihre Sichtweise und weisen auf den Schutzauftrag der Kindertagesstätte hin. Inhalt dieses Gespräches sind auch mögliche Hilfen. Auch dieses Gespräch wird protokolliert.

Wenn geeignete Hilfen nicht angenommen werden oder das Kindeswohl nicht ausreichend sichergestellt ist, informiert die Kindertagesstättenleitung das Jugendamt. Falls dadurch nicht das Wohl des Kindes gefährdet wird, informiert die Leitung zuvor die Sorgeberechtigten. Wird das Jugendamt ohne Wissen der Sorgeberechtigten eingeschaltet, ist ein Trägervertreter zu informieren.

Die Kindertagesstättenleitung entscheidet darüber, wann und ob und inwieweit die Elternschaft informiert wird.

Die Kinder haben natürlich auch die Möglichkeit, ihre Bedenken, ihre Befürchtungen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen. Zum einem gibt es die Möglichkeit in unserem Morgenkreis, über mögliche Probleme zu sprechen. Zum anderem darf sich jedes Kind eine Mitarbeiterin aussuchen, die es als Vertrauensperson ansieht. Hier hat das Kind die Möglichkeit, über seine Ängste etc. zu sprechen.

Unsere Gruppe hat einen engen und regelmäßigen Kontakt zu unserem Pastor. Auch hier gibt es die Möglichkeit für die Kinder, sich mit ihm zu unterhalten und von Sorgen zu berichten. Natürlich werden der Träger sowie andere angesprochene Mitarbeiter das Gespräch im Team mit dem Träger oder der betreffenden Person suchen.

Sollte das Kind zuhause etwas erzählen, was den Eltern Sorge bereitet, gibt es für die Eltern die Möglichkeit, das Gespräch mit der Einrichtungsleitung oder dem Trägervertreter zu suchen.

Diese werden dann mit der betreffenden Person oder dem Team die Situation besprechen. Wenn es die Situation erfordert, werden die Eltern des Kindes zu einem Gespräch mit der Leitung der betreffenden Mitarbeiterin und dem Träger eingeladen.

1.4. Die Bildungsleitlinien

Innerhalb der Kernzeit, von 7.30. – 14.00 Uhr, lernen die Kinder entsprechend der verschiedenen Bildungsleitlinien, die vom Ministerium festgelegt wurden und unseren Bildungsauftrag darstellen.

1. **Gestalten, Darstellen, Musik, Theater und Medien**

Die Kinder haben das Bedürfnis, Erlebtes in Form von z.B. Rollenspielen, Singen, Verkleiden, Malen, Bewegung und Erzählen zu verarbeiten.

Wir möchten die Kinder in ihrer Kreativität und Fantasie fördern.

Unsere Bildungsangebote dazu können z.B. sein:

- Verkleidungsecke,
- Puppenecke,

- Handpuppen, Bücher,
- Musikinstrumente,
- gemeinsame Sing- und Tanzspiele,
- verschiedene Mal – und Bastelangebote,
- das Nutzen von verschiedenen Medien.

2. Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder haben z.B. das Bedürfnis,

- Ihren eigenen Körper zu entdecken, neue Fähigkeiten auszuprobieren, sich mitzuteilen und zeigen zu dürfen
- Zu essen und zu trinken

Wir möchten den Kindern dabei helfen, ein Gefühl für den eigenen Körper zu entwickeln zu können und ein Bewusstsein für Körperpflege und gesunde Lebensweise zu entwickeln.

Unser Bildungsangebot dazu kann z.B. sein:

- Turnen,
- Außentage, Ausflüge
- Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele,
- Entspannungsgeschichten,
- Planschbecken,
- gemeinsames Frühstück,
- Back- und Kochtage,
- Zähne putzen.

3. Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Kinder haben u.a. das Bedürfnis zu experimentieren, zu beobachten und zu erschaffen. Dabei erfahren sie etwas über Längen, Mengen, Größen, Formen und Farben.

Deshalb möchten wir den Kindern die Möglichkeiten für neue Erfahrungen und Experimente zu naturwissenschaftlichen Phänomenen anbieten.

Unsere Bildungsangebote dazu sind z.B.:

- Experimente mit Feuer, Wasser, Luft, Erde,
- Spiel im Naturlandspielgelände,

- Besuch beim Schäfer,
- Ausflüge ans Wasser,
- verschiedene Konstruktionsmaterialien,
- Perlen auffädeln,
- Brett- und Gesellschaftsspiele,
- Kochen und Backen.

4. Kultur, Gesellschaft und Politik

Die Kinder möchten z.B. als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen werden und Situationen und Tagesabläufe mitentscheiden. Sie orientieren sich dabei an Vorbildern. Im Gruppengeschehen lernen die Kinder ungewohnte Lebensweisen der anderen kennen. Sie lernen, diesen offen und tolerant zu begegnen.

Unsere Bildungsangebote sind z.B.:

- regelmäßige Stuhlkreise, in denen Inhalte auch partizipatorisch (teilhabend) ausgewählt werden,
- Feiern von Festen, Gottesdiensten,
- Ausflüge.

5. Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation

Die Kinder haben z.B. das Bedürfnis, sich durchzusetzen, gehört zu werden und sich durch Zeichen, Bilder und Symbole mitzuteilen. Sie möchten sich mitteilen und kommunizieren auf verschiedene Arten miteinander.

Wir geben Kindern Raum und Zeit, um sich auszudrücken und darstellen zu können. Wir fördern und unterstützen sie in ihrer Sprachentwicklung individuell.

Unsere Bildungsangebote dazu können z.B. sein:

- freier Zugang zu allen Schreib- und Malutensilien und Bilderbüchern; Gesellschaftsspiele in der Gruppe,
- Stuhlkreise,
- allgemeine Sprachkultur (zuhören, ausreden lassen, Fragen stellen usw.), allgemeine und spezielle Sprachförderangebote.

6. Ethik, Religion und Philosophie

Kinder haben das Bedürfnis, geliebt, angenommen und beschützt zu werden. Sie sind wissbegierig und möchten sich etwas auf ihre Fragen zu Lebensthemen wie z.B.: Geburt, Tod, Wachsen, Armut, Reichtum und Gott erklären lassen.

Wir möchten den Kindern christliche Werte vermitteln und ihnen dabei helfen, Antworten auf ihre Lebensfragen zu finden. Außerdem ist uns wichtig, dass die Kinder Geschichten aus der Bibel über Gott und Jesus kennenlernen und diese mit ihrem täglichen Leben in Verbindung setzen können.

Unsere Bildungsangebote dazu sind z.B.:

- Kindergottesdienste
- Gebete
- Biblische Geschichten
- Gespräche zu Lebensthemen
- Singen von christlichen Kinderliedern
- Unser Miteinander soll für die Kinder ein Vorbild sein

2. Rahmenbedingungen

2.1. Unser Team

In unserem Kindergarten arbeitet grundsätzlich pädagogisch ausgebildetes Personal. So werden die Gruppen grundsätzlich von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Natürlich muss vor Stellenantritt ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorliegen. Dieses muss in regelmäßigen Abständen erneut beantragt und offen gelegt werden. Wir verstehen nicht nur die pädagogischen Fachkräfte, die in der Gruppe tätig sind als Mitglieder des Kindergartenteams. Auch eine Raumpflegerin sowie unser Hausmeister sorgen für die richtigen Rahmenbedingungen. Unterstützt wird unser Kindergartenteam von einer Bürokräft der Kirchengemeinde und natürlich unserem Pastor. Bei Problemen, Schwierigkeiten oder Fragen nehmen wir Kontakt zur Fachberatung auf.

Wir werden regelmäßig von Praktikanten/innen besucht, die entweder eine pädagogische Ausbildung absolvieren oder diese

anstreben. Auch Schulpraktikanten/innen aus allgemeinbildenden Schulen bereichern unseren Alltag immer wieder.

Die Gestaltung unserer Kindergartenarbeit gelingt, wenn wir als Team gut zusammen arbeiten. Das heißt für uns:

- Miteinander reden, dem anderen zuhören, ihn verstehen und voneinander lernen.
- Regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch
- Gegenseitige Unterstützung
- Konflikte gemeinsam lösen
- Persönliche Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen
- Lob, Anerkennung, aber auch Kritik äußern und annehmen
- Freude und Spaß an der Arbeit und miteinander
- Weiterentwicklung durch fachliche Fortbildung und Fachberatung

2.2. Unsere Zielgruppe / Aufnahme

Kinder zwischen 1 Jahr und Schuleintritt sind bei uns herzlich willkommen. Die Aufnahme erfolgt über das städtische zentrale Vergabeverfahren. Eine Anmeldung wird bei der Stadt Fehmarn eingereicht, und diese leitet die Anmeldung an uns weiter. Gerne können Eltern sich vor ihrer Anmeldung in einem persönlichen Gespräch von uns über die Einrichtung informieren lassen und sich in Ruhe umschaun. Beim Anmeldeverfahren sind wir gern behilflich. Wir freuen uns wegen der besseren Planbarkeit über rechtzeitige Anmeldungen.

Kinder, bei denen aufgrund ihres Entwicklungsstandes ein erhöhter Förderbedarf besteht, können bei uns in der Einrichtung durch externe Fachkräfte gefördert werden. Einzelintegrationsmaßnahmen und Frühförderungseinheiten können durch einen Antrag beim Kreis Ostholstein zustande kommen.

2.3. Unsere Qualitätsentwicklung

Die gesamte Arbeit im Bereich Qualitätsentwicklung bezieht sich auf das Konzept des Verbands evangelischer Kindertagesstätten. Wir arbeiten nach dem Handbuch des VEK. Durch diesen Prozess

dokumentieren wir immer wieder und kommen im gesamten Team ins Gespräch über Qualitätsstandards, deren Beständigkeit und Veränderbarkeit.

Wir befinden uns im ständigen Austausch mit dem Träger und dem Kirchengemeinderat über die einzelnen Standards und deren Umsetzung.

Die umfassende Dokumentation auf verschiedenen Ebenen soll unsere Arbeit umfassend beschreiben und transparenter machen.

2.4. Unsere Öffnungszeiten und Gruppenstrukturen

Zurzeit besteht unser Kindergarten aus zwei Gruppen. In der Regelgruppe werden Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. In der altersgemischten Gruppe werden Kinder im Alter von 1,5 Jahren bis zum Schuleintritt gefördert. Die Gruppensituationen bieten für alle Kinder Lernchancen. So lernen die jüngeren Kinder von den großen durch Abschauen und Nachahmen. Jedoch lernen auch die Größeren etwas sehr wichtiges im Zusammenspiel mit den jüngeren Kindern. Sie lernen, Rücksicht zu nehmen und sich auch mal an dem schwächsten Glied der Gruppe zu orientieren. Alle Kinder lernen im Miteinander, ihre Bedürfnisse klar zu äußern, diese aber auch einmal aufschieben zu müssen, da auch andere Kinder ihre eigenen Bedürfnisse haben.

Unsere Kindertagesstätte ist in der Regel von 7.30-14.00 Uhr, montags bis freitags geöffnet. Jedes Kind muss mindestens vier Stunden am Tag, also zwanzig Stunden in der Woche angemeldet sein. Die Betreuungszeiten, die darüber hinausgehen (Mittagsbetreuung), können individuell und tageweise dazu gebucht werden. In der Zeit von 7:30 Uhr – 8:00 Uhr werden die Kinder in der altersgemischten Gruppe betreut, da zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Kinder in der Einrichtung sind. Ab 12:30 wird aus zwei Gruppen wieder eine und das pädagogische Mittagessen findet gemeinsam statt.

Beispiel:

Fritz ist in der Kernzeit von 8.00-12.00 Uhr im Kindergarten angemeldet.

Außerdem isst er am Montag und Freitag im Kindergarten, also bleibt er an diesen zwei Tagen bis 14.00 Uhr im Kindergarten.

Bei uns gibt es täglich ein warmes Mittagessen, das uns geliefert wird. Die Kosten für die Betreuungszeiten sind der Beitragsordnung zu entnehmen.

Für Eltern, die für ihre Kinder eine Betreuungszeit länger als 14.00 Uhr benötigen, gibt es die Möglichkeit, die Kinder in einer externen Tagespflegegruppe anzumelden, die unter der gleichen Trägerschaft betrieben wird. Die pädagogischen Fachkräfte bringen die Kinder nach der Kindergartenzeit dort hin.

2.5. Unsere Ferienzeiten

Während des Kalenderjahrs bleibt die Einrichtung an bis zu 27 Tagen geschlossen, vor allem während der Weihnachtsferien, Herbstferien der allgemein bildenden Schulen des Landes Schleswig-Holstein. Außerdem zählen hierzu Schließzeiten für Studientage oder Betriebsausflüge, sowie bewegliche Ferientage.

Wird die Kindertagesstätte auf Anordnung des Gesundheitsamtes oder anderen zwingenden Gründen vorübergehend geschlossen oder im Betrieb eingeschränkt, besteht kein Anspruch auf Aufnahme des Kindes in eine Notgruppe bzw. auf Schadensersatz. Eine Erstattung der Gebühr aus diesem Grund erfolgt nicht.

3. Unser Kindergarten

3.1. Unser Kindergarten liegt an der Kirche

Wir sind der einzige Kindergarten in Petersdorf und gehören seit der Fusion der Landgemeinden und der Stadt Burg zu Beginn des Jahres 2003 zur Kommune Stadt Fehmarn. Unser Einzugsgebiet umfasst jedoch nach wie vor hauptsächlich die ehemalige Landgemeinde Westfehmar mit ca. 1800 Einwohnern und 14 Dörfern, die zum Teil weit auseinander liegen. Die Eltern bilden

Fahrgemeinschaften zum Kindergarten. Ihnen ist es wichtig, dass die Kinder frühzeitig Kontakt zueinander finden und auch sie selbst untereinander Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung und Austausch miteinander haben.

3.2. Das ist unser Kindergarten

Unser Kindergarten befindet sich seit Mai 1989 im ehemaligen Compastorat.

Der Kindergarten erstreckt sich über zwei Etagen. In der unteren Etage ist die altersgemischte Gruppe beheimatet.

Dort gibt es einen Bastel/Essraum. Hier ist Platz für verschiedene Beschäftigungen am Tisch, wie z.B. Gesellschaftsspiele und Regelspiele, für unsere Kreativangebote, für unseren pädagogischen Mittagstisch, gemeinsames Frühstück, etc. Hier gibt es auch eine Lesecke, die Platz zum Kuscheln und Ausruhen bietet. Auf unserer Hochebene können die Kinder sich in ihre Rollenspiele in unserer Puppenküche ganz ungestört vertiefen.

Im zweiten Gruppenraum können die Kinder nach Herzenslust bauen und konstruieren. Die verschiedenen Materialien sollen die Kreativität der Kinder anregen. In unserer Verkleidungsecke macht es den Kindern besonders viel Spaß, in andere Rollen zu schlüpfen.

In unserem Bewegungs-, Therapie- und Ruheraum können die Kinder ihre körperlichen Fähigkeiten austesten und sich austoben. Eine kleine Leiter zum Klettern, sowie verschiedene Dinge, um einen kleinen Bewegungsparcours aufzubauen oder große und kleine Höhlen zu errichten stehen dort zur Verfügung. Gerne nutzen z.B. Heilpädagoginnen, mit denen wir zusammenarbeiten den Raum für ihre Arbeit mit den Kindern. Es ist ein idealer Platz, um Kleingruppenarbeit zu gestalten.

Dieser Raum kann zur Mittagszeit mit wenigen Handgriffen in einen Ruheraum umgestaltet werden, damit sich vor allem jüngere Kinder ausruhen oder Mittagsschlaf halten können.

In der oberen Etage spielt und lernt unsere Regelgruppe. Der großzügige Spielflur bietet Platz zum Toben und für kleine Bewegungseinheiten im Gruppenalltag. Der Gruppenraum

verfügt über eine Kuschelecke zum Lesen und bietet Raum, um sich zurückziehen zu können. Die Verkleidungsecke fördert die Möglichkeit für Rollenspiele. In der Bauecke kann gestaltet und gewerkelt werden. An unserem Kindertresen bereiten wir gerne Mahlzeiten mit den Kindern zu. An den Tischen darf gebastelt, gemalt, gegessen werden. Natürlich ist dies auch der Ort für Brettspiele und dergleichen.

3.3. Das ist unser Außenspielgelände

Der Garten wird von beiden Gruppen gleichermaßen genutzt. Unser Außenspielgelände bietet zahlreiche Spielmöglichkeiten. Auf zwei Ebenen verteilt befindet sich ein Bereich zum Rollerfahren, für Bobbycar, usw. Unsere große Sandspielfläche bietet Platz zum Bauen und Buddeln. In unserem Spielzeugschuppen können die Kinder zwischen den verschiedenen Materialien zum Bauen und Spielen wählen. Unsere Nestschaukel bietet Platz für bis zu fünf Kinder. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder sich im Umgang mit den verschiedenen Spielmöglichkeiten absprechen.

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1. Unsere Ziele in der Arbeit mit Kindern

Die Kinder fühlen, handeln und denken ganzheitlich. Alle Entwicklungsbereiche wie der soziale, der emotionale, der motorische Bereich, die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche und der kognitive Bereich sind miteinander verknüpft.

Ganzheitliche Erziehung aus unserer Sicht bedeutet, den Zusammenhang aller Entwicklungsbereiche zu erkennen, zu berücksichtigen und im pädagogischen Alltag zu fördern.

Kinder lernen und entwickeln sich vor allen Dingen im Spiel. Hierfür ermöglichen wir ihnen Zeit, Spielbereiche und Rückzugsmöglichkeiten. Wir geben ihnen Anregungen zur Kreativität, zum Spiel und zur Bewegung.

Kinder lernen über das Spiel ganzheitlich mit allen Sinnen, wobei sie wichtige Erfahrungen und Fertigkeiten sammeln, Wünsche äußern können, andere Meinungen akzeptieren, Regeln und Grenzen erfahren und ihre Welt entdecken.

Wir stehen den Kindern unterstützend zur Seite.

4.2. Kinder sind einmalige Persönlichkeiten

Kinder sind einmalige Persönlichkeiten. Wir nehmen sie an, wie sie sind. Wenn Kinder sich angenommen fühlen, öffnen sie sich für Neues, werden selbständiger und können mutig ins Leben gehen. Nur unter dieser Voraussetzung ist eine gute und altersentsprechende Entwicklung möglich. Wir möchten die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung unterstützen, ihnen mögliche Wege aufzeigen und sie dann entsprechend begleiten.

Im Alltag heißt das für uns, die Kinder stets zu beobachten, ihre Stärken und wenn nötig, auch ihre Schwächen und kleinen Probleme zu dokumentieren.

Ausgehend von dieser Dokumentation müssen die Einflüsse aus Umfeld, Umgebung und Vorgeschichte eines Kindes ganz individuell berücksichtigt werden, um ein ganzheitliches Bild zu erlangen.

Das bedeutet für uns, die Kinder in ihrer Gesamtheit ausgehend vom jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes zu fördern. Ein Kind hat nicht nur Entwicklungsbereiche, in denen Förderbedarf besteht, sondern auch Stärken, die stets miteinbezogen werden müssen.

Wir möchten allen Kindern die Möglichkeit geben, ihre Persönlichkeit frei zu entfalten, um zu einer selbstständig handelnden und selbstbewussten Person zu werden.

4.3. Unser pädagogisches Handeln im Alltag

Um eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ihre Persönlichkeit frei entfalten können, müssen aus unserer Sicht die verschiedensten Aspekte bedacht werden, so zum Beispiel das Gefühl von Geborgenheit und Zuwendung, Verlässlichkeit und

feste Strukturen, aber auch Freiheit, um sich auszuprobieren, aber auch gesetzte Grenzen.

Der Kindergartenalltag gestaltet sich also im Dialog. Zum einen stellt das pädagogische Team die Rahmenbedingungen, wie z. B. den Wochenplan mit seinen Aktivitäten (Kindergottesdienst, Back- und Kochtage, Spaziergänge, Vorschultage etc.), sowie den Tagesablauf, der mit verschiedenen Ritualen strukturiert wird. Durch diese Rahmbedingungen sollen die Kinder Sicherheit, Geborgenheit und Verlässlichkeit erleben.

Zum anderem füllen die Kinder diese Rahmenbedingungen mit Leben. Die Interessenlage der Gruppe gibt z.B. vor, welches Thema es in der Wochenplanung zu berücksichtigen gilt.

Die Kinder füllen den Morgenkreis mit ihren Themen, ihren Bedürfnissen und ihren Wünschen.

Zugleich lernen sie aber, die eigenen Interessen auch einmal hinter die der Gruppe zu stellen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder es lernen, ihren Alltag nicht nur nach Lustprinzip zu gestalten. Das Erhalten und Einhalten von Regeln, sowie Grenzen, die von einer anderen Person aufgezeigt werden, verlangt den Kindern einiges ab.

4.3.1. Ein beispielhafter Tagesablauf

In unserem Kindergarten verläuft in der Regel jeder Tag nach einem bestimmten Rhythmus. Um Kindern Orientierung und Sicherheit zu geben, sind wiederkehrende Abläufe und Rituale von Bedeutung.

Zwischen 7.30 und 8.30 Uhr ist im Kindergarten die Zeit zum Ankommen. Die Kinder orientieren sich und beginnen dann mit der Freispielphase, die etwa um 9.30 - 10.00 Uhr endet. In der Freispielphase leiten wir das Spiel an, wenn es nötig ist, z.B. wenn Regeln nicht eingehalten werden oder es zu Konflikten kommt, welche die Kinder untereinander nicht lösen können. Für diese Zeit bereiten wir oft ein Kreativangebot vor. Es folgt dann der Gruppenkreis mit Begrüßungsritualen und verschiedenen Einheiten und Aktionen.

Im Anschluss daran folgt das gemeinsame Frühstück, das wir mit einem Tischgebet gemeinsam beginnen. Danach werden die Zähne geputzt. In dieser Zeit bleiben alle Kinder in ihrer Stammgruppe. Sie begrüßen ihre Gruppenkräfte und haben Zeit, in Ruhe anzukommen. Nach dieser Phase ist es den Kindern ab etwa drei Jahren nach Absprache mit den Fachkräften möglich, die Gruppen zu tauschen, Freunde in der anderen Gruppe zu besuchen, um dort mit ihnen Zeit zu verbringen. Gleichzeitig erhalten die Kinder so die Möglichkeit, eine besondere Bindung zu allen Fachkräften aufzubauen. Kinder unter drei tauschen die Gruppe nicht, da sie den Halt der Stammgruppe noch intensiver brauchen, um sich sicher zu fühlen.

In der Kindergartenwoche gibt es verschiedene feste Programmpunkte.

An einem Tag in der Woche gehen wir dann zum Sport oder machen einen Spaziergang etc. Diese verschiedenen Aktionen finden in den meisten Fällen gruppenübergreifend statt. So wird z.B. die Sportgruppe nach Interessenslage und/oder Alter der Kinder zusammengestellt. Auch für die Vorschularbeit werden Kinder beider Gruppen zusammengezogen. Angebote, die eine Erzieherin für eine Kleingruppe macht, können von Kindern beider Gruppen genutzt werden.

Nach dem Frühstück nutzen wir oft unser Außengelände, um uns dort auszutoben und die frische Luft zu genießen. Zur Mittagszeit wird unser Mittagessen geliefert. Wir beginnen das Mittagessen gemeinsam mit einem festen Ritual.

Dann darf sich jeder etwas suchen, mit dem er sich beschäftigen möchte. Viele Kinder ziehen sich ein wenig zurück, wir lesen eine Geschichte oder basteln etwas. Es folgt die Abholphase.

4.4. Unsere religionspädagogische Arbeit im Kindergarten

Die Kinder brauchen die Erfahrung:

- Ich bin angenommen und gehöre dazu.
- Ich bin wichtig.
- Ich bin akzeptiert – so wie ich bin.
- Ich kann mich hier wohl und geborgen fühlen.

- Ich kann vertrauen und mich darauf verlassen, was Erwachsene mir sagen.

Diese Grunderfahrungen sind Voraussetzung für den Glauben an Gott. Darum ist es uns wichtig, dass die Kinder von Gottes Liebe hören und Vertrauen zu Gott aufbauen. Denn Gott liebt uns als seine Kinder. Er steht zu uns, wir brauchen keine Angst vor ihm zu haben, er ist bei uns an jedem Tag und hält seine Hand über uns. Er hilft und tröstet uns, wenn wir uns verlassen und unverstanden fühlen und wenn wir traurig sind.

Diese Erfahrungen wollen wir den Kindern ermöglichen, im alltäglichen Leben, wenn Kinder ihre Fragen äußern und wenn sie einfach unsere Nähe suchen. Wir wollen mit ihnen Gottes Schöpfung entdecken und über die Vielfalt der Natur staunen. Wir wollen Gott mit Liedern und Gebeten dafür danken, dass er alles so gut gemacht hat. Dazu gehören auch das Beten vor Frühstück und Mittagessen und natürlich das Feiern. Die Kinder erleben Gemeinschaft, ein Füreinander da sein und Verantwortung in ihrer Welt zu übernehmen.

Unsere regelmäßigen Kindergottesdienste, die in der Regel wöchentlich stattfinden, werden von unserem Pastor und seiner Frau liebevoll gestaltet. Dazu gehen wir in die Kirche und entdecken diese.

Immer wieder nehmen wir an festlichen Gottesdiensten teil und sind dabei auch aktive Gestalter.

Wenn dein Kind fragt
Nach Leben, Sterben, Glauben,
so höre ihm zu.
Gib ihm deine Zeit, unterhalte dich
Mit ihm über seine Fragen
Auch wenn du keine Antwort weißt.

Erzähle ihm, was du selber denkst,
und antworte ihm
nach deiner Überzeugung.

Wenn dein Kind fragt,
musst du die Antwort nicht wissen

nur im Gespräch bleiben.
Wenn dein Kind fragt,
stellt es oft auch deine Fragen.
Sag ihm das.
Wage, mit deinem Kind
Dich zu fragen, zu suchen
Zu wundern, zu leben.
(*unbekannter Verfasser aus Finnland*)

4.5. Projektarbeit

Immer wieder lassen wir in unseren Kindergartenalltag Projektarbeiten einfließen. Sie gestalten sich umfangreich und gruppenübergreifend und sprechen viele Aspekte der Bildungsleitlinien und ebenso viele Entwicklungsbereiche an. Sie haben verschiedene Höhepunkte, die den Kindern Freude bereiten sollen.

Ein Projekt startet immer mit der Eingangsphase, dabei können die Themen ganz unterschiedlichen Ursprungs sein. Entweder bringen die Kinder die Themen direkt mit in die Gruppe oder wir lassen die Themen einfließen, um zu schauen, ob die Kinder Interesse zeigen.

4.5.1. Ein beispielhafter Projektverlauf:

Projektthema: „Arche Noah“

Wir lernten die Geschichte der Arche Noah aus ganz unterschiedlichen Sichtweisen kennen und erlebten sie mit verschiedenen Methoden. Wir haben die Geschichte nachgespielt, legten die Geschichte mit Tüchern und Figuren. Die Kinder hörten einfach nur zu, und wir überlegten uns, wie sich die Tiere wohl gefühlt hatten und welche Tiere alle da waren.

Nach dieser Phase haben wir die Arche Noah an unsere Wand im Bauraum gemalt, so groß, wie es nur ging. Die Tiere zogen in unseren Bauraum ein, um an Bord zu gehen.

In dieser Zeit haben wir im Stuhlkreis immer wieder etwas von der Arche Noah gehört. Die Arche Noah wurde auch von jedem für sich getuscht und geknetet. Wir haben verschiedene Tiere gebastelt und gestaltet.

Auch unser Faschingsfest stand unter dem Thema „ Die Arche Noah“.

Nach einiger Zeit erstrahlte auch der Regenbogen in unserem Bauraum. Wir beschäftigen uns so immer wieder mit den verschiedenen Abschnitten der Geschichte.

Zum Anschluss gestalteten wir den Festwagen zum Rapsblütenfest ebenfalls passend zum Thema. Dies war ein spannender Abschluss, der den Kindern die Möglichkeit gab, Teile ihres Projektes der Öffentlichkeit zu zeigen und diese stolz zu präsentieren.

4.6. Gemeinsames Leben mit allen Kindern - Einzelintegration

Unser Kindergarten ist offen für Kinder mit Behinderungen.

Nach Absprache mit den Eltern können einzelne Kinder, die eine besondere Förderung brauchen aufgenommen werden. Manchmal stellt sich dies auch erst nach der Aufnahme der Kinder in den Kindergarten heraus. In diesem Fall nehmen wir Kontakt zu den Eltern auf und bieten in Zusammenarbeit mit einer heilpädagogischen Fachkraft vom Beratungszentrum Förderung und Beratung für die Kinder und ihre Familien. Wir vermitteln Eltern Hilfe, z.B. zum Kinderzentrum Pelzerhaken, zu Beratungsstellen und Jugendamt.

Wird die Einzelintegrationsmaßnahme anerkannt, erhält dieses Kind zusätzliche heilpädagogische Förderung in unserem Kindergarten z.B. aus der Beratungsstelle für Integration aus Oldenburg i.H.

Die Kinder in der Gruppe erleben, dass jedes Kind eine eigene Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen und jedes Kind anders ist. Durch dieses selbstverständliche Miteinander lernen sie, sich gegenseitig zu akzeptieren und offen füreinander zu sein. Um den Entwicklungsstand des Kindes zu ermitteln und das Kind dann individuell zu fördern, führen wir mit Einverständnis der Eltern für alle Kinder Beobachtungsbögen und haben regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Wir geben - nach

Absprache - zu ärztlichen Untersuchungen und zum Schulantritt Entwicklungsberichte mit. Wir arbeiten mit Eltern, Ärzten, Therapeuten und der benachbarten Grundschule zusammen, um mit einer breiten Vernetzung die Kinder optimal fördern zu können.

4.7. Die Vorschulzeit

Das letzte Jahr im Kindergarten ist ein sehr ereignisreiches und spannendes. Die Kindergartenkinder werden zu Schulkindern. Das bedeutet für die Kinder, eine neue, wichtige Rolle in der Gruppe zu haben. Sie sind die Großen, die Aufgaben übernehmen und weitgehend selbstständig handeln sollen. Dazu kommt der Konflikt zwischen der Freude auf die Schule und der damit verbundenen Ungewissheit „Was kommt da auf mich zu?“, in der die Kinder dann stehen.

Unser Vorschulprogramm findet einmal wöchentlich statt. Hier werden Aufgaben gelöst, die für allein die Großen bestimmt sind, wie Reimen, Silben trennen etc. Es werden Themen eigens besprochen, die Vorschulkinder interessieren. Besonders wichtig ist auch, dass diese Kinder sich als eine Gruppe wahrnehmen, in der sich jeder entfalten kann. Die Kinder werden zumeist auch gemeinsam eingeschult.

Nach Absprache mit der Schule gehen wir gemeinsam in der Grundschule schnuppern und dürfen einen Probeunterricht mitmachen. Dies soll den Kindern die Sorge vor der Schule nehmen und sie schon einmal etwas vertraut machen mit dem System des Schulunterrichts.

Den Abschluss der Vorschulzeit feiern wir mit einem Abschiedsfest, das von den Eltern organisiert wird. Der Abschlussgottesdienst wird von den Erzieherinnen und dem Pastor organisiert.

Ein Übernachtungsfest rundet die Zeit ab.

5. Unsere Zusammenarbeit

5.1. Zusammenarbeit mit Eltern ist wichtig

Unser Kindergarten ist für **unsere** Kinder. Ein optimales Ergebnis kann man auch hier nur im Miteinander erreichen, indem Eltern und Erzieherinnen an einem Strang ziehen, sich austauschen und offen begegnen.

Die Arbeit mit den Eltern besteht aus Gesprächen und gemeinsamen Aktivitäten. Diese Punkte spiegeln sich in:

- Aufnahmegesprächen
- Festen und besonderen Aktionen, z.B. Ausflügen
- Einzelgesprächen nach Vereinbarung
- Tür- und Angelgesprächen zur Kontaktpflege
- Elternabenden

Um die Kinder zu verstehen und auf sie eingehen zu können, ist es wichtig, von der Lebenssituation der einzelnen Familien zu wissen.

Aufnahmegespräche: Für den ersten Kontakt nehmen wir uns besonders viel Zeit, um auf die Fragen der Eltern einzugehen und unsere Konzeption vorzustellen.

Einzelgespräche: Dazu gehören Entwicklungsgespräche über die Gesamtpersönlichkeit des Kindes. Gespräche über aktuelle Probleme werden von uns je nach Situation vereinbart.

werden Themen besprochen, z.B.: Bedeutung des Spiels, Projektarbeit, Spracherziehung und Religionspädagogik. Hinzu kommen aktuelle organisatorische Mitteilungen.

5.2. Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Der Förderverein des ev. Kindergartens „Gänsewiese“ (ehemals Förderverein der Grundschule Petersdorf) unterstützt uns nicht

nur finanziell, sondern steht uns auch im Handeln mit Rat und Tat zur Seite. Es werden z.B. Feste organisiert und veranstaltet. Ausflüge, Theaterfahrten, Vorschulaktivitäten, ect. Gehören zum breiten Spektrum, für das der Förderverein dem Kindergarten zur Seite steht. Es werden in Absprache mit dem Team des Kindergartens Dinge wie z.B. Spielmaterial angeschafft. Der Förderverein ist wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Kindergartens und eine gute und wichtige Unterstützung der Einrichtung.

5.3. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Kindergarten steht in ständigem Informationsaustausch durch:

- Dienstbesprechungen mit dem Pastor oder Vertretern aus dem Kirchenvorstand
- Berichte der Mitarbeiterinnen in Kirchenvorstandssitzungen
- Teilnahme der Kirchenvorstandsmitglieder bei Elternabenden
- Zusammenarbeit bei Gemeinde- und Kindergartenfesten

Der Kirchenvorstand verantwortet die Kindergartenkonzeption, sorgt für die Rahmenbedingungen und begleitet und unterstützt die Mitarbeiterinnen in ihrem kirchlichen Auftrag.

5.4. Zusammenarbeit mit dem Kindergartenbeirat

Der Träger hat zur beratenden Unterstützung einen Kindergartenbeirat. Dieser Beirat setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Pädagogische Mitarbeiter aus dem Kindergarten, Vertreter der Stadt Fehmarn, Elternvertreter aus dem Kindergarten und Kirchengemeinderatsvertreter zusammen mit dem Vorsitzenden des KGR. Als Gast kann der Bürgermeister der Stadt Fehmarn an den Sitzungen teilnehmen.

Die Aufgaben des Beirats sind in der Geschäftsordnung beschrieben:

Der Beirat wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen des Kindergartens mit, insbesondere bei

- der Bewirtschaftung zugewiesener Mittel
- der Aufstellung von Stellenplänen
- der Festsetzung der Öffnungszeiten
- der Festlegung der Elternbeiträge
- der Festlegung des Aufnahmeverfahrens

Die Beratungsergebnisse sind an den Träger zur Entscheidung weiterzuleiten. Der Beirat hat die Möglichkeit, Anträge an den Kirchenvorstand zu richten und nimmt Stellung zu Anfragen des Kirchenvorstands.

Darüber hinaus hat der Beirat die Aufgabe, bei der Vorbereitung inhaltlicher Entscheidungen mitzuwirken. Dem Träger des Kindergartens – vertreten durch den Kirchenvorstand – obliegt die Beschlussfassung über die Empfehlungen des Beirats.

5.5. Die Öffnung des Kindergartens nach außen

Beziehungen, Kontakte und Zusammenarbeit des Kindergartens im näheren und weiteren Umfeld:

<ul style="list-style-type: none">• Grundschule• Feuerwehr• Einzelhandelsgeschäfte
Unterstützende Institutionen: <ul style="list-style-type: none">• Förderschule/Sprachheilerziehung• Beratungsstelle für Integration• Polizei (Verkehrserziehung)• Bürgermeister der Stadt Fehmarn• Stadtverwaltung
Kirchengemeinde: <ul style="list-style-type: none">• Adventssingen• Martinsumzug• Sommerfest• Familiengottesdienst• Beiträge im „Kirchenhahn“ (Gemeindeblatt)
Kirchenkreis und Nordkirche / Bereich Schleswig-Holstein: <ul style="list-style-type: none">• Fortbildungen im Kirchenkreis und überregional• Kirchenkreis Oldenburg in Holstein, Propst und Verwaltungsstelle• Leiterinnen-Konvent• Verband Ev. Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V./ Fachberatung
Landkreis: <ul style="list-style-type: none">• Gesundheitsamt: Infektionsschutz, Zahnprophylaxe und Zahnarzt• Kreissozialamt• Kreisjugendamt

6. Impressum

Herausgeber:

Ev.-luth. Kirchengemeinde Petersdorf auf Fehmarn

Petersdorf, An der Kirche 4 - 23769 Fehmarn

Tel: 04372/209, Fax: 04372/806844

Ev. Kindergarten „Gänsewiese“

Petersdorf, An der Kirche 6 / 23769 Fehmarn

Tel und Fax: 04372/609

Fotos: Ev. Kindergarten